

Resultat schlechter Taten (schlechtes Karma) die im vergangenen Leben begangen wurden ... Für eine Frau ist es von entscheidender Bedeutung, als Mann wiedergeboren zu werden, denn es ist die Voraussetzung für die Erleuchtung, das Ziel eines Buddhisten". (S. 20, ausführlicher geht das Kapitel: Frauen und Buddhismus auf die Wertvorstellung von Frauen ein).

Der übergroße Teil der thailändischen Bevölkerung lebt auf dem Land. "7,5 von 9 Millionen weiblichen Arbeitskräften auf dem Lande arbeiten (1978) in der Landwirtschaft, Landfrauen". (S. 33) Ihre Bildungschancen sind wie die der Männer schlecht, nur haben diese größere Möglichkeiten sozial aufzusteigen. Herausragend im asiatischen Raum ist die angesehenere Stellung der thailändischen Landfrauen in der Familie. Die Männer akzeptieren die große Verantwortung der Frauen für die Versorgung der Familie. "Polglich gibt es kaum Regeln, die Frauen davon abzuhalten, ausserhalb des Haushalts oder mit ihrem Ehemann gleichberechtigt in der Landwirtschaft zu arbeiten (mit Ausnahme der Moslemfrauen im Süden)" (S. 36) Anders als in der Zentralregion ist jedoch im Norden und Nordosten eine klare Arbeitsteilung erkennbar. Die Männer übernehmen die angeblich schwere Arbeit des Pflügens, unter Zuhilfenahme von Wasserbüffeln, während Frauen vor allem säen. Ihre Arbeit wird als leichter angesehen und deshalb auch schlechter bezahlt. "Obwohl Landfrauen sehr produktiv arbeiten und mehr arbeiten als Männer, verdienen ein Drittel von ihnen nicht genug für den einfachen Lebensunterhalt. Etwa zwei Drittel arbeiten unbezahlt in der Familie". (S. 38, Kapitel: Frauen in der Landwirtschaft)

Rapides Bevölkerungswachstum, einhergehend mit geringen Versorgungsmöglichkeiten auf dem Land, führt zur verstärkten Landflucht. Frauen, die keine ausreichend bezahlte Arbeit auf dem Dorf finden können, aber andererseits für ihre Kinder und Eltern sorgen müssen, bleibt dann nur noch die gering qualifi-

zierte Tätigkeit in der Industrie oder die städtische Prostitution. "Vorherrschend in Thailand ist die Industrie leichter Konsumgüter, die 85 % der Industriearbeitskräfte in Groß-Bangkok beschäftigt. Die Textilindustrie ist der größte Arbeitgeber, gefolgt von der Metallgüterindustrie, den Herstellern von Bekleidung und Schuhwerk. (...) Eine Studie zeigt, daß mit zunehmender Firmengröße der weibliche Anteil an Arbeitskräften steigt. (...) Die Zahl der weiblichen Arbeiter übersteigt die der Männer in drei Industrien: Tabak-, Textil-, und Chemieindustrie. (...) Der durchschnittliche Monatslohn ... betrug für Männer 670 Baht, für Frauen 446 und für Kinder 244 Baht. Es ist zweifelhaft, ob ein Lohnniveau von 505 Baht (50 DM) es einem Arbeiter erlaubt, sich und seiner Familie die Arbeitskraft zu erhalten". (S. 40, Kapitel: Frauen in der Industrie)

Betrachtet man den Beitrag, den Prostituierte für ihre Familien und die kapitalistische Produktion leisten, so sind sie als eine neue Art von "Lohnarbeiter" anzusehen. Geschichtlich läßt sich ihre Existenz, bis auf das Frondienst-System der Ayuthaya-Periode zurückverfolgen, wo es Prostituierten erlaubt war, sexuelle Dienste am Mann aus dem Volk zu leisten. Die herrschende Klasse bediente sich der Polygamie. Mit der Immigration chinesischer Lohnarbeiter in der Mitte des 19. Jahrhunderts, "wurden jedes Jahr zwei- bis dreihundert chinesische Frauen und Mädchen zur sexuellen Ausbeutung nach Thailand gebracht ... In jener Zeit war die Mehrzahl der Prostituierten Chinesinnen". (S. 46, Kapitel: Prostitution)

In den 50er Jahren wurden keine neuen Bordelle und Prostituierte mehr zugelassen. Ein Gesetz von 1960 verbot die Prostitution überhaupt, konnte aber die Zahl der Prostituierten nicht einschränken, sondern kriminalisierte sie allenfalls.

"Die Anwesenheit der amerikanischen GI's hat zum weitverbreiteten kommerzialisierten "Hurentum" in Asien erheblich beigetragen. (...) In Thailand schätzt das Polizeidepartement 1964 400.000 (Prostituierte). Während des französischen Indochina-Krieges wurden ausländische Frauen zum Zweck der militärischen Prostitution ins Land gebracht. Mit amerikanischen Dollars wurden mobile Feldbordelle bezahlt. (...) Von 1962-1976 war amerikanisches Militärpersonal an sieben Hauptluftstützpunkten in Thailand stationiert. Zusätzlich flogen durchschnittlich 700.000 GI's zur Erholung ins Land. (...) In Städten, wo sich das US-Militär niedergelassen hatte, meist im Nordosten, der ärmsten Region Thailands, schossen Bars und Bordelle aus dem Boden. Der sozioökonomische Einfluß der amerikanischen Truppen war beträchtlich. Ihre Ausgaben übertrafen 40 % der Exporteinnahmen des Landes". (S. 50) Nach der Einnahme Saigons und dem Rückzug amerikanischer Luftstützpunkte übernahm die Tourismusindustrie die vorhandene Infrastruktur und hielt die Handelsbilanz aufrecht. Einerseits gilt das Sexgeschäft als einträglicher Devisenbringer und wird insofern staatlicherseits durch den Ausbau der Tourismusbranche gefördert, andererseits unterliegen Prostituierte, abgedrängt in die Illegalität, der heuchlerischen Kontrolle des Staates, der mittels Versteuerung ihrer Einnahmen ihr Geschäft monopolisiert. "Aber der Tourismus, der von Regierungen wie der Thailands begünstigt wird, löst die Probleme der nationalen Wirtschaft und der Massenarmut nicht. Im Gegenteil, er verstärkt die Abhängigkeit von multinationalen Firmen und die Integration in die kapitalistische Weltwirtschaft". (S. 51)

Daß Frauen nicht passive Opfer sind, sondern aktive Formen von Gegengewalt praktizieren, soll das letzte Kapitel zu "Frauengruppen in Thailand" veranschaulichen. Hierzu ausführlicher die Selbstdarstellung der 1980 gegründeten Gruppe Friends of Women in dieser Ausgabe.

Susanne Wycisk

## Literaturhinweise

Donner, Wolfgang, Hinter den Tempeln Thailands ..., in E+Z 7/8 1985, S.14f

Goose, Stephen D., The Mushrooming Thai-US Military Cooperation, in: AfAs No.21, Sept. 1985 S.46f

Kummer, Manfred, Sprachplanung und Soziale Entwicklung in Thailand, in: Asien Nr.16, Juli 1985, S.84-93

Likhit Dhiravegin, Boan Bor: A Woe-ful Village in Need, in: BP 26.6.85 und TDN vol.3, No.2/85 S.6-11

Marshall, Jenny, Rural Development: A Sharing Experience, in: TDN Vol.3, No.2/85, S.23-29

Pasuk Phongpaichit, From Peasant Girls to Bangkok Masseuses, Genf (ILO) 1985 (2), 80 S. (NV)

Paul, Anthony, Hanoi's Hidden Army, in: AW 14., 21., 28.6.1985 (6 S.)

Prapart Brudhiprabha, Language Barriers to Rural Development: A Note on the Thai Experience, in SEASS Vol.12, No.1 (1985) S.106-114

Pretzell, Klaus-A., Miszellen zum Politischen System Thailands (1) Harn Leenanond: General und Demokrat in: SOAA Juli 1985, S.348-352

Surachet Vetchapitak, Thailand Development Policy: The Result of the Past Development Policy, in: TDN Vol.3, No.2/85, S.12-16

Thomas, M.Ladd, Cultural Factors Affecting the Rural Development, Interface of Thai Bureaucrats and Thai Muslim Villagers, in: CSEA, Vol.7, No.1, June 1985 S.1-12

o.V., A Route of State Enterprise: From the Past to the Present, in: UCL, Vol.2, No.2/85, S.12-17

o.V., Social Insurance Act, in: UCL Vol.2, No.2/85, S.10-12

o.V., The Tears behind the Tin Quota, in: BP 14.8.85

o.V., White Paper on Thai-Japanese Economic Relations, June 1985. Restructuring of Economic Relations for Mutual Benefits, NR 17., 18., 19., 6.1985